wurde, gilt als der früheste inschriftliche Beleg der 14. Legion Gemina am Rhein. Sie war – abgesehen von einem Aufenthalt in Britannien (43–70 n. Chr.) – bis 92 n. Chr. in Mainz stationiert (vgl. Ritterling 1925, 1729). Nasidienus war als "tribunus legionis" Inhaber des typischen Einstiegsamtes für die gehobene politische/militärische Laufbahn und stand dementsprechend noch am Anfang seiner Karriere. Aus welchem Grund er in Köln bestattet wurde, obgleich seine Legion doch in Mainz stand, bleibt ungeklärt.

Dat.: 1. Hälfte 1. Jh.

Literatur: CIL XIII 8270; Klinkenberg 1906, 232, Abb. 87; Ritterling 1925, 1727–1747; Fremersdorf, Urkunden², 43 und Taf. 29; Devijver, PME N Nr. 7; Demougin, Prosopographie, 157 Nr. 170; T. Franke, Legio XIV Gemina, in: Légions I, 191–202.

## Nr. 279 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 263 Inv.-Nr.: 66,103 Galsterer 1975 Nr. 200 AO: Köln RGM FO: Köln; angeblich Bonner Straße (Klein, BJb. 117, 1908, 404), 1907. Maße: 66 cm x 75 cm x 35,5 cm

Altarstele. Oben, links und rechts bestoßen, unten abgebrochen. Über der Inschrift flacher Giebel mit Akanthusornament, seitlich Pulvini.

D(is) M(anibus) / Q(uinti) • Didi • Lemoni[a] / Euhodian[i] / [p]raef(ecti) • eq(uitum) al(ae) I Trhac(um) (sic !) /



Den Totengöttern des Quintus Didius Euhodianus aus dem Bürgerbezirk Lemonia, Befehlshaber der 1. thrakischen Ala – – –.

Die Grabinschrift war für Q. Didius Euhodianus, Befehlshaber einer Reitereinheit, der 1. thrakischen Ala, errichtet worden. Das schwach lesbare I am Ende der zweiten Zeile bestätigt, daß es sich bei der Angabe "Lemoni[a]" um die Tribus handeln muß, nicht etwa den Heimatort des Toten (beispielsweise Lemonum in Gallien). Zu diesem Bürger-/Stimmbezirk gehörten ausschließlich Städte in Mittel- oder Oberitalien. Alföldys Vermutung, Didius stamme aus einer griechischen Stadt, ist also trotz des für einen römischen Ritter ungewöhnlichen griechischen Cognomens abzulehnen. Die "ala I Thracum" war vor Claudius in Germania Inferior stationiert. anschließend in Britannien und wurde unter Hadrian wieder an den Niederrhein verlegt, wo sie bleiben sollte. Genaueres zum Lagerstandort und zur Zusammensetzung ist nicht bekannt (vgl. Spaul, Ala<sup>2</sup>, 221 f. Nr. 78 mit umfassender Literatur). Die Inschrift wird von Bogaers in das 2. Jh. datiert, von Faust an das Ende des 2. bis ins 3. Jh.

Dat.: 2. Jh.

Literatur: CIL XIII 12058; Fremersdorf, Urkunden<sup>2</sup>, 43 und Taf. 30; Alföldy, Hilfstruppen, 187 Nr. 65; Faust 128 Nr. 116; Spaul, Ala<sup>2</sup>, 221 f.; J. Bogaers, Akten 9. Limeskongress Mamaia 1972 (1974), 456 f.

## Nr. 280 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 264 Inv.-Nr.: 95 Galsterer 1975 Nr. 201 AO: Köln RGM

FO: Köln; Aachener Straße, zwischen Brüsseler Straße und der Bahnüberführung. Gefunden zusammen "mit zwei Aschenurnen aus Jurakalk" (Ihm, 1896, 129).

Maße: 210 cm x 77 cm x 29 cm

Hohe, stark restaurierte Stele. Oben in der Aedicula Darstellung des Verstorbenen, darunter gerahmtes Schriftfeld. Seitlich neben der Nische Bäume.

Ti(berio) • Claudio / Haloto; • vixi[t] / annis • XVIII. / Claudius • Iustus /<sup>5</sup> patr(onus) • praef(ectus) • coh(ortis) • III / Dalmat(arum)